

Vorwort

Der deutsche Komponist und Instrumentalist Clemens Thieme wurde 1631 in Großdittmannsdorf bei Dresden geboren. Nach einer musikalischen Grundausbildung bei Philipp Stolle in Dresden wurde er 1642 von Heinrich Schütz als Chorknabe nach Kopenhagen vermittelt. 1646 kehrte er nach Dresden zurück, wo er auf Kosten des Kurfürsten Unterricht auf verschiedenen Instrumenten erhielt. 1651 erhielt er eine Anstellung an der Dresdner Kapelle, die er bis 1663 innehatte. Auf Empfehlung von Heinrich Schütz kam er danach an die Hofkapelle in Zeitz, wo er es in kurzer Zeit zum Konzertmeister und dann zum Kapelldirektor brachte. Er starb bereits 1668.

Die Kompositionen Thiemes wurden zwar nie gedruckt, waren aber in Sachsen bekannt und beliebt. Über 100 seiner Werke sind heute dem Titel nach bekannt, aber nur 18 Werke sind erhalten. Sie gliedern sich in weltliche und geistliche Musik (6 Instrumentalsonaten, Psalmkonzerte, neutestamentliche Cantica und Messen).

Seine Sonaten, die dem Stil Rosenmüllers verpflichtet sind, alternieren zwischen lebhafter Homophonie und fugenartigen Episoden über einem festen Bass. „Thieme komponierte die Sonate als strukturell genau ausgewogene Aufeinanderfolge kurzer Sätzchen von verschiedener thematischer Beschaffenheit mit wirkungsvollem Wechsel von Tempo, Besetzung und Metrum.“¹

Edition Güntersberg veröffentlicht in Erstaufgaben die vier Sonaten Thiemes, die reine Streichermusik sind. Die Manuskripte dazu befinden sich in der Universitäts-Bibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel. Es handelt sich um Einzelstimmen². Das vorliegende Heft enthält 2 Sonaten zu 6 Stimmen und Basso continuo:

Sonata E-Moll

D-Kl 2° Ms.mus. 60 e, Kopftitel der 1. Stimme: *Sonata à 6. Clement Tieme*, Stimmenbezeichnungen: *Violinum primum*. (VS)³, *Violinum 2.* (VS), *Viola 1.* (AS), *Viola 2.* (AS), *Viola 3.* (TS), *Viola 4.* (BS), *Bassus continuus.* (BS) beziffert

Sonata D-Moll

D-Kl 2° Ms.mus. 60 h, Titelblatt: *Sonata à 6. Clemens Time*, Kopftitel der Stimmblätter: *Sonata a 6*, Stimmenblätter: *Violino primo* (VS), *Violino secondo* (VS), *Brazzzo 1* (AS), *Brazzzo 2* (AS), *Brazzzo 3* (TS), *Basso* (BS), *Basso continuo* (BS beziffert)

Unsere Ausgabe entspricht der Handschrift so genau wie möglich. Korrigierte Noten haben wir in der Partitur gekennzeichnet, korrigierte Vorzeichen in Klammern gesetzt. Die Notenwerte und Taktbezeichnungen sind unverändert übernommen, fehlende Taktstriche hinzugefügt. Fermaten, die nicht in allen Stimmen vorhanden sind, wurden ergänzt. Die Schlüssel sind dem heutigen Gebrauch entsprechend angepasst, wobei wir die Mittelstimmen jeweils sowohl im Altschlüssel als auch im oktavierten Violinschlüssel zur Verfügung stellen, um diese Sonaten auch für Bläser bzw. *broken consorts* zugänglich zu machen. Die Generalbassbezifferung blieb unverändert.

Diese Sonaten sind auf den ersten Blick für Instrumente der Violinfamilie gedacht (2 Violinen, 3 Violen, 1 Cello). Sie können jedoch ebenso gut wie die 5-stimmigen Gambensonaten Thiemes⁴ von einem Gambenconsort gespielt werden – einschließlich der ersten beiden Stimmen. Die Grenzen waren damals eher fließend. Im handschriftlichen Material finden sich zwei Hinweise, die die Ausführung mit Gamben wahrscheinlich machen: (1) Bei der 1. Sonate ist die „Viola 4“ im Bassschlüssel notiert. Diese Stimme liegt so tief, dass sie nur auf einer Bassgamben oder einem Cello gespielt werden kann. (2) Bei der 2. Sonate geht der Bass (nicht der B.c.) bis zum Kontra-A, d.h. diese Stimme kann auf einem Cello nicht ohne entsprechende Oktavierung gespielt werden.

Das Mitspielen eines Cembalos oder eines anderen Continuoinstrumentes entspricht der damaligen Praxis. Unsere Partitur ist dafür eingerichtet, indem sie die Originalbezifferung enthält. Falls kein Continuoinstrument zur Verfügung steht, kann der Bassspieler in seinen Pausen die Continuo-Stimme übernehmen. Unsere Bassstimme ist entsprechend eingerichtet.

Wir danken Lynn Dickinson für die Übersetzung dieses Vorworts.

Heidelberg, Juli 2004
Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow

¹ H. J. Buch: *Bestandsaufnahme der Kompositionen Clemens Thiemes*, Mf, xvi (1963), S. 367

² Wir verzichten auf die sonst in unseren Editionen übliche bildliche Wiedergabe von Manuskriptteilen, da die Bibliothek den Abdruck nicht kostenlos gestattet.

³ VS=Violinschlüssel, AS=Altschlüssel, TS=Tenorschlüssel, BS=Bassschlüssel

⁴ Clemens Thieme, *Sonata à 5 Violen*, Edition Güntersberg G007, 2004